

Aufzeichnung der deutsch-amerikanischen Gespräche über den Schuman-Plan (11. Mai 1950)

Legende: Am 11. Mai 1950 kommentiert ein interner Vermerk des deutschen Auswärtigen Amtes die positive Reaktion der Vereinigten Staaten auf den Schuman-Plan und berichtet detailliert über die Reaktion der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD) auf die Ankündigung des französischen Außenministers.

Quelle: PA AA, [s.l.]. B10 (Abteilung 2). Bd.744.

Urheberrecht: (c) Copyright-Hinweis:

Die Originale der Dokumente, deren Abschriften bzw. Faksimiles hier veröffentlicht sind, befinden sich im Politischen Archiv des Auswärtigen Amtes, und nur der Text dieser Originaldokumente kann maßgeblich sein. Jegliche Nach- und/oder Abdrucke bzw. Vervielfältigungen oder sonstige Verwertungen der in dieser Internet-Seite enthaltenen Archivmaterialien des Auswärtigen Amtes bedürfen der schriftlichen Genehmigung des Politischen Archivs des Auswärtigen Amtes, D-11013 Berlin, Mail: 117-r@diplo.de.

URL:

http://www.cvce.eu/obj/aufzeichnung_der_deutsch_amerikanischen_gesprache_uber_den_schuman_plan_11_mai_1950-de-d840046b-499b-4a73-9c9b-9f675be3330e.html

Publication date: 18/12/2013

Aufzeichnung der deutsch-amerikanischen Gespräche über den Schuman-Plan (11. Mai 1950)

Der Leiter des amerikanischen Verbindungsamtes in Bonn, Mr. Pabsch, kam gestern in einer Unterhaltung mit mir auf das französische Angebot einer teilweisen Wirtschaftsunion zwischen Deutschland und Frankreich zu sprechen und erklärte, dass die Vorschläge der französischen Regierung an den Herrn Bundeskanzler von den hiesigen amerikanischen Kreisen auf das wärmste begrüßt würden. Die Vorschläge entsprächen durchaus den bekannten, mehrfach geäußerten Wünschen der amerikanischen Politik. Außerdem sei die Integration Europas bekanntlich das wichtigste Ziel des Marshallplans. Diese amerikanischen Wünsche und Ziele würden entscheidend gefördert und der Verwirklichung näher gerückt, wenn die Vorschläge Schumans von der Bundesrepublik angenommen und praktische, greifbare Ergebnisse erzielt würden. Zu diesem Zwecke sei es wohl das Richtigeste, wenn die Bundesregierung die französischen Vorschläge möglichst bald zur Grundlage von Verhandlungen mit dem Ziele eines Vertragsabschlusses machen würde.

Zur innerpolitischen Seite der Frage sagte Mr. Pabsch, es müsse eine große Genugtuung für den Herrn Bundeskanzler sein, dass „Schuman jetzt den Ball weiter trage, den Dr. Adenauer bisher so lange alleine getragen habe.“ Die französischen Vorschläge seien ein großer Erfolg für den Bundeskanzler. Die SPD sei in eine schwierige Lage gekommen. Er - Mr. Pabsch - habe gerade eine Unterredung mit Herrn Ollenhauer gehabt, der sich ablehnend und kritisch geäußert und erklärt habe, die Haltung seiner Partei gegenüber dem deutschen Beitritt zum Europarat sei durch das französische Angebot nicht geändert worden. Herr Ollenhauer habe jedoch zum Ausdruck gebracht, dass in der SPD gegen diese Haltung der Parteileitung eine gewisse Opposition bestehe. Mr. Pabsch glaubt, dass diese Opposition sich in dem Masse verstärken werde, in dem sich das französische Angebot als vorteilhaft für Deutschland und Europa erweise, und je mehr es greifbare Formen annehme. Für die Haltung Dr. Schumachers sei wohl weniger seine Verstimmung wegen der Saarfrage massgebend - die durch das französische Angebot ja auch einen ganz anderen Aspekt erhalten habe - als die Sorge, daß die endgültige Eingliederung der Bundesrepublik in den Westen den Verzicht auf die Wiedervereinigung Deutschlands bedeute. Nach Ansicht von Mr. Pabsch wird die SPD, wenn sie weiter ablehnend bleibe („if they refuse to play“), im In- und Ausland viele Sympathien verlieren.

Mr. Thayer vom amerikanischen Verbindungsamt, der hinzukam, bezeichnete als wichtig, die Reaktion der öffentlichen Meinung in Deutschland und Frankreich auf die Vorschläge Schumans zu verfolgen. Bisher habe er den Eindruck, dass die Aufnahme in Deutschland herzlicher sei, als in Frankreich.

Hiermit Herrn Dr. Dittmann vorgelegt.

[Marchtaler]